

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 118

Montag, 26. Mai 1902, Abends.

55. Jahrgang

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Bestreuer frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ränger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Wegen Beschötterung des von Riesa — Kirchbachstraße — nach Pausitz führenden Communicationsweges bleibt dieser, soweit er in Riesaer Stadtblatz liegt, vom 26. Mai bis mit 7. Juni 1902 für allen Fahrverkehr gesperrt.

Der letztere wird für diese Zeit auf die Riesa-Pausitzer-Chaussee verwiesen.

Der Rath der Stadt Riesa, am 23. Mai 1902.

Ergr. v. Voeters.

R. d. S.

Die zum Neubau des Stadtkronenhauses — Hauptgebäude — erforderliche Lieferung von Ziegeln (mit Vergütung) wird hierdurch mit Rücksicht auf die im Laufe der Lieferung und in der Art der Ausführung eingezeichneten wesentlichen Veränderungen erneut ausgeschrieben. Formulare zu Preisangeboten können im hiesigen Bauamt entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, im Rathhause, Zimmer No. 15 (Stadtbauamt) einzulegen

bis zum 4. Juni 1902 vormittags 10 Uhr.

zu welcher Zeit die Öffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bewerber erfolgen wird.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die etwaige Ablehnung aller Angebote, sowie die getrennte Vergütung von Bosten bleibt vorbehalten.

Der Rath der Stadt Riesa, am 26. Mai 1902.

291 B.

Ergr. v. Voeters.

R. d. S.

Gen wird für die Magazine in Zeltbahn angekauft. Angebote mit Preisforderung erbeten. Riesa, den 26. Mai 1902. Königl. Proviantamt.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 26. Mai 1902.

Am gestrigen Sonntage feierte der Cv.-Luth. Männer- und Jünglingsverein zu Riesa sein 53-jähriges Stiftungsfest, zu dem sich auch einige Brudervereine, sowie eine Anzahl anderer auswärtiger Gastsänger eingeladen hatten. Nachmittags 4 Uhr fand in der Trinitatiskirche Festgottesdienst statt, bei dem Herr Pfarrer Köhler aus Borna die Festpredigt hielt. Nachmittags 6 1/2 Uhr folgte sodann im Saale des Hotel Wettiner Hof ein öffentlicher Familienabend, der sehr zahlreich besucht war. Nach dem gemeinschaftlichen Gesange des Vedes „Wir reichen uns zum Bande“ begrüßte zunächst Herr Pfarrer Köhler die Erschienenen und ließ Alle herzlich willkommen nach einer längeren Ansprache mit Bezug auf die Ursachen und die Entstehung der Reformation erfolgte gemeinschaftlicher Gesang des Vedes „Großer Gott wir loben dich“. Hierauf erfolgte erstmalig ein von 4 jungen Vereinsmitgliedern vorgegetragenem Posaunenquartett „Der Herr ist mein Hirte“ (1. Theil) und eine Declamation „Ergebirgliche Zustände“ von einem Mitgliede vorgelesen. Die Aufführung „Ein mittelaltlicher Gesinger“ wurde von den hiesigen Mitgliedern recht hübsch zur Durchführung gebracht. Nach einer Pause begann der 2. Theil des Programms mit einem von vier Mitgliedern auf der Violone vorgelegten Vede „Wie heißt das Land“, worauf der gemeinschaftliche Gesang des Vedes „Wie lieb ich dich, mein Sachsenland“ folgte. Herr Pfarrer Köhler aus Gröbbs hielt hierauf eine längere Ansprache, der eine Verquickung der Politik mit der Religion zu Grunde lag. Dem am Schlusse seiner Rede auf Se. Majestät König Albert ausgebrachten Hoch stimmten alle Anwesenden begeistert bei. Nach Verabredung dieser Rede gelangte wiederum ein Posaunenquartett „Der Herr ist mein Hirte“ (2. Theil) zum Vortrag, worauf das Vede „Dem Gott will rechte Gunft erweisen“ gemeinschaftlich gesungen wurde. Eine Aufführung „Die Witte“ setzte die Nachmittagsfeier aller Anwesenden stark in Bewegung. Nach einem Schlussworte und dem Gesange des Vedes „Lass mich dein sein und bleiben“ hatte das schöne Fest sein Ende erreicht, allseitig aber herrschte vollste Befriedigung über die Darbietungen der einzelnen Vereinsmitglieder sowohl, wie über den ganzen Verlauf des Festes.

Unterhalb Mühlbergs geriet vorgestern ein mit Kohlen beladener Kahn aus der Fahrtlinie und fuhr auf dem jenseitigen Ufer fest.

Das Landgericht Dresden verurtheilte am Sonnabend den 26. Jahre alten, früher unbescholtenen Bierschützer Gottlob Paul Köber aus Gosa wegen falscher Anschuldigung zu 6 Monaten Gefängnis und 5jährigem Ehrenverlust. Am 19. September v. J. erstattete der Angeklagte bei der Igl. Amtshauptmannschaft Meissen eine Anzeige, wodurch er den Gastwirth Krüger, ohne jeden Grund, wider die Wahrheit beschuldigte, er habe die Polizeistunde überschritten und nach Schluß der Tanzmusik Nachts 1/2 Uhr auf der Straße geküßt und Parodemasch commandirt. Köber gab selbst zu, die Anzeige aus Rache gemacht zu haben, wozu er von seinem Dienstherrn aufgefordert sein will. Der Gastwirth hat durch diese falsche Denunziation erheblichen Schaden erlitten. Zur Belohnungsgewährung Krügers ist das Urtheil auf Kosten des Angeklagten im Amtsblatt zu veröffentlichen.

Se. Exzellenz der commandirende General, General der Infanterie v. Trellschke, begab sich heute Montag in Begleitung des Adjutanten vom Generalcommando, Major Wittendorf, nach Rbin, um am 27. d. M. einem Schiffschiffen der Zukunftswelt auf dem Schleppboje Wohn belagern. Die Rückkehr von Rbin erfolgt am 28. d. M.

Ueber den Saatenstand im Königreich Sachsen Mitte Mai 1902 (zusammengestellt in der Kanzlei des Landeslandraths) wird berichtet: Die Witterung während der Berichtszeit — 15. April bis 15. Mai — war für

das Pflanzenwachsthum höchst ungünstig. Während der ganzen Dauer herrschte kaltes, rauhes, von trockenen Nord- und Ostwinden begleitetes Wetter. Ende April und Anfang Mai traten starke Nachfröste auf. Das Thermometer zeigte in einigen Nächten bis —4 Gr. Reaumur. Dieser Witterungscharakter ließ zwar die Bestäubungsarbeiten fast überall gut und rasch beenden, übte aber auf die Entwicklung aller Pflanzen einen sehr nachtheiligen Einfluß aus. Der gute Stand der Staaten und Futterpflanzen, welcher im April festgestellt werden konnte, ist sehr beeinträchtigt worden. Das Wintergetreide hat überall stark gelitten; es ist im Wachsthum zurückgeblieben und z. T. dünn und gelb geworden. Vieles ist der Weizen an seinen Blattspitzen erfroren. Dort, wo der Roggen wegen seines üppigen Standes ein Lager befürchten ließ, ist die die Entwicklung hemmende Kühle Witterung günstig gewesen. Die spät bestellten Sommerfrüchte sind infolge der mangelnden Wärme zum Theil noch nicht aufgegangen. Bei den früh bestellten Staaten ist der Stand meistens dünn und lückenhaft. Die Saaten sehen gelb und krank aus und sind mancherorts erfroren. Es macht sich viel Unkraut, namentlich Hebrich, bemerkbar. Der Raps kam nur langsam in die Blüthe. Der Rapskranzläufer hat viel Schaden verursacht. Zum Theil ist die Blüthe durch Frost vernichtet worden. Die Kartoffeln sind fast vollständig befallen, dagegen sind bisher nur sehr wenige aufgegangen, sodas in den meisten Bezirken eine Note noch nicht gegeben werden konnte. Der Acker, das Klee- und die Luzerne sind im Wachsthum ebenfalls sehr gehindert worden, sodas mit der Grünfütterung in diesem Jahre erst 2-3 Wochen später, wie in normalen Jahren, begonnen werden kann. Es macht sich infolgedessen vielfach Futtermangel bemerkbar. Die Wiesen konnten sich auch nur langsam entwickeln und versprechen keinen reichlichen Ernteertrag. Ein Umpflügen von Flächen wegen Auswinterung war in größerem Umfang, als im Aprilbericht angegeben, nicht erforderlich. Es wird nur ganz vereinzelt berichtet, das von den Weizen-, Roggen- und Rapsfrüchten und Kleebeständen 1-5 Prozent ungespült werden mußten. Nur im Bezirk 95 (Pausa, Mühltrösch, Reuth, Kaufschütz) war der 10. Theil der Roggenfelder neu zu bestellen. Ueber das Auftreten von thierischen Schädlingen wird auch in diesem Monat wenig berichtet. Im Bezirk 19 war Käufersfraß zu beobachten und im Bezirk 71 ist der Trahtwurm aufgetreten. Aus Bezirk 15 wird über eine Erkrankung der Kleeblättriche berichtet. In den tieferen Lagen des Landes ist durch die Nachfröste die Obstblüthe fast ganz vernichtet worden. Dagegen wird aus den höheren Landestheilen berichtet, das dort in dieser Beziehung nur wenig Schaden angerichtet worden ist.

Der Sächsische Gemeindegewinn, welcher die Veranlagung und Förderung der Interessen der sächsischen Gemeinden verfolgt, versammelt sich Freitag, den 27., und Sonnabend, den 28. Juni in Pirna. Bei Errichtung einer staatlichen Landes-Pensionskasse für die sächsischen Gemeindebeamten ist dem Verein sächsischer Gemeindebeamten folgender Beschluß mit ausführlicher Begründung zur Veranlagung und Beschlußfassung zugegangen: „Die Gemeindebeamten unterscheiden sich von den Staatsbeamten in keiner Weise hinsichtlich ihrer dienstlichen Obliegenheiten im allgemeinen Staatsinteresse. Die Gemeindebeamten bitten, das die hohe Staatsregierung bez. die hohen gesetzgebenden Körperschaften dies erkennen und bei der in Frage stehenden Errichtung einer Landes-Pensionskasse die Gewährung eines Staatsfonds hierzu, weiter aber auch die Regelung hinsichtlich der Kündigungsbefugnisse gegen die Gemeindebeamten in Erwägung ziehen wollen.“

Ueber die Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unterm 20. Mai: In der vergangenen Berichtswoche haben sich die Kohlenverladungen am hiesigen Plage bis auf eine tägliche Durchschnittsziffer von etwa tausend Waggons gehoben, doch dürfte diese Ziffer in der laufenden Woche wieder etwas zurückgehen, weil bringende Lieferungen vor dem Pfingstfeste mit garantierten Lieferfristen abgemacht waren. Leerer Raum hat sich über die Feiertage etwas mehr angehäuft als vorher, doch fehlen immer noch keine Fahrzeuge für den Finowkanal, die Oder, die Spree und die dortigen Seen. Nach diesen Stationen werden die Frachten im Verhältniß am allerbesten bezahlt.

Ein Einwohner Leipzigs hatte gegen sein Dienstmädchen wegen Diebstahls Strafantrag gestellt und es war auch verurtheilt worden, hatte aber Revision mit der Begründung eingelegt, das nicht der Hausherr, sondern dessen Ehefrau den Mietkontrakt abgeschlossen, das mithin nur diese das Recht zur Klage gehabt habe. Sie habe als Dienstherrin zu gelten. Das Oberlandesgericht verwarf die Revision mit der Begründung, das die Ehefrau, wenn sie Dienstboten mietete abgesehen von ganz besonderen Fällen, nicht für ihre Person, sondern in Stellvertretung des Ehemannes handle, und zwar auf Grund der in Paragraph 1357 des Bürgerlichen Gesetzbuches vorgesehenen Schlüsselgewalt. Als Vertragsschließender und somit als Dienstherr sei daher nur der Ehemann anzusehen.

Heute Montag Mittag 12 Uhr nahmen beide Ständekammern ihre öffentlichen Sitzungen wieder auf. Die erste Kammer, deren zweite Deputation auch während der Pfingstferien lebhaft mit der Aufarbeitung des von der zweiten Kammer herabgelangten Materials beschäftigt war, wollte einige Kapitel des Etats für das Departement des Innern (Kunstakademie, Kunstgewerkschulen usw.) und den bekannten Antrag des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Finanzraths Deuler wegen Wiedererrichtung einer Zwischendeputation für den Ständehausneubau erledigen. Auf der Tagesordnung der zweiten Kammer stand dagegen unter Anderem die Schlußberatung über den Etat der hiesigen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, die Dotationen, Neu- und Erweiterungsbauten bei der Universität Leipzig und der Technischen Hochschule zu Dresden, über den Gesetzentwurf über die Ver sicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen und über die wegen Errichtung von Amtsgerichten eingegangenen Petitionen.

Zu besetzen sind: 1) Die mit Genehmigung der obersten Schulbehörde zu begründende Filiallehrerschulstelle zu Taucha. Einkommen außer steter Wohnung im neubauten Schulhaus und dem Genus eines großen Gartens 1200 M. vom Schuldienst, 250 M. vom Kirchendienst, 110 M. für Fortbildungsschulunterricht, 72 M. für Turnunterricht und 72 M. der Frau des Lehrers für Kodelarbeitsunterricht. 2) Die Filiallehrerschulstelle zu Merzdorf. Einkommen außer steter Wohnung 1243 M. vom Schuldienst, etwa 780 M. vom Kirchendienst und 618 zur Anstellung eines 2. hiesigen Lehrers) 110 M. für Fortbildungsschulunterricht. Besuche sind bis zum 15. Juni beim Igl. Bezirkschulinspektor Steber in Großenhain einzulegen.

Die Fahrt der 105er nach Straßburg erfolgt am 5. Juni ab Leipzig über Eisenach, Frankfurt a. M., Weisenburg. Die Hinreise hat natürlich geschlossen vor sich zu gehen, dagegen kann die Rückreise beliebig angetreten werden. Die Fahrkarte 2. Klasse kostet 45 M., die 3. Klasse 30 M. Gegen Zahlung einer Fahrkarte ist auch Gelegenheit gegeben, die Anstellung in Düsseldorf zu besetzen.

Der Reichskanzler Graf Bälow hat die Ueberretung zum Schutze der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths dem Reichstage zur ver-

weiterhin in Auerbach in die Schanze geschoben worden ist... in Schanz zu nehmen. Gottlieb habe in der Auerbacher Streifung überhaupt keine Rolle gespielt.

Die Kinder aus Kurland wurden gestern, wie alljährlich, auf Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin mit Chokolade und Kuchen bewirkt, wobei der Wirkliche Geh. Rath Dr. v. Lacombe, Dr. Hberg und Hauptmann v. Friedeburg sowie die Ortsgemeinschaften zugegen waren.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 26. Mai 1902

Berlin. Der Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Wirkl. Geh. Rath Dr. Kugler, ist am Sonnabend gestorben.

Kugsburg. Der „Kugsburg. Abend-Bzg.“ zufolge fiel am letzten Freitag auf dem Lebnungsplatz Lechfeld ein Ballon der bayerischen Luftschifferabteilung um halb acht Uhr Abends bei bewölkttem Himmel auf.

Ballon vom Blitz getroffen. Der Oberleutnant Kammerteich im Kimmzug an dem Netzwerk des Ballons fest; beim Anprall erlitt er einige Schenkelbrüche. Die unten an der Ballonhassel stehenden fünf Soldaten empfingen heftige elektrische Schläge; einige wurden betäubt, weitere Verletzungen sind nicht vorgekommen.

Wien. Im Schneeberg- und Nagelgebiet sowie im Gutenstein-Thal wüthete gestern ein so heftiger Schneefall, daß der Jahrbahnverkehr eingestellt werden mußte.

Brüssel. Gestern fanden die Neuwahlen für die Sitze der Mitglieder der Repräsentantenkammer und einige neue Sitze in der Kammer und im Senat statt.

Neapel. Der König und die Königin trafen gestern Abend hier ein, um sich nach Palermo zur Eröffnung der Ackerbauausstellung zu begeben.

ist wegen Diebstahls verhaftet. In dem Augenblick seiner Verhaftung bereitete die Menge den Majestäten eine kühne Kundgebung.

Petersburg. Graf Tolstoi ist an Magentypus erkrankt. Er ist schwach, jedoch vollkommen bei Besinnung.

Madrid. Der Ministerrat, der heute zusammengetreten sollte, ist auf Mittwoch verschoben worden.

New York. Nach einem Telegramm des „New York Herald“ berichtet das amerikanische Kriegsschiff „Rachias“ aus Colon, daß bei Chirique Grande eine Schlacht zwischen den columbischen Regierungstruppen und den Liberalen stattgefunden habe.

Kapstadt. Der Goldbetrag in Rhodesien im Jahre 1901 betrug 180 888 Unzen, also gegen 1900 eine Zunahme von 69 385 Unzen.

London. Die „Times“ berichten aus Peking vom 25. d. d. Belgien hat seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, den Einbruch gegen das jüngste Eisenbahnabkommen zwischen Großbritannien und China zurückzutreten, vorausgesetzt, daß China eine Concession in Hankau am Bahnhof der Peking-Hankau-Eisenbahn zugestimmt.

Zum Krieg in Südafrika. Wellington. Der stellvertretende Premierminister erhielt von dem 3. Jt. in Südafrika weilenden Premierminister Seddon ein Telegramm, in dem er von einer Vesperechung mit Kitchener und Milner berichtet und dann mittheilt, daß beide die Entsendung eines neuen Contingents nicht für nöthig hielten.

Bermischtes

Wie zutraulich die Schwaben sind, davon erzählt man aus Horouchan in Böhmen folgende niedliche Einzelheiten: Voriges Jahr kam ein Schwabenpaar in meine Küche und begann gerade auf der elektrischen Glocke sein Nest zu bauen, ohne sich im Geringsten durch das gelle Klingeln stören zu lassen.

Eine Hundesperre vor 50 Jahren. Dem „B. L.“ schreibt ein Leser: Einen Theil meiner Jugendzeit verlebte ich in einem udermärktischen Dorfe, in dem ein alter Schulze die Gemeindegemeinschaften leitete.

Berichtigung. In dem Inkret des Kal. Säch. Regierungsraths „König Albert“ in vor. Nr. 6. ist in einem Theil der Auflage fälschlich Donnerstag statt Dienstag gedruckt, was hiermit berichtigt wird.

5. Klasse 141. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, welche die Gewinne betragen, sind mit 500 Mark gegenwärtig. (Eine Gewinne der Mittelklasse - Rückzahlungen.)

ziehung am 26. Mai 1902.

Table with 4 columns: Gewinne, Gewinne, Gewinne, Gewinne. Lists various lottery numbers and their corresponding prize amounts.

Die Mittelklasse verlieren auch keine bedeutende Summe an dem Gewinn: 1. Klasse 400.000, Gewinne: 2 & 5000, 3 & 2000, 4 & 1000.

Dresdner Börsebericht des Dresdner Tagesblattes vom 26. Mai 1902.

Large table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates, including prices and percentages.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien u. Galtung aller werthhabenden Coupons und Dividendenhefte. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung! Beleihung abfahrender Werthpapiere. Brief-Telegraph-Anstaltungsvermittlung zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

Beachten Sie gefälligst meine Fenster. Ausstellung fertiger Sommerkleider für Damen in jeder Preislage. Anfertigung nach Maass. Kaufhaus Germer.

Entflogen Ein grau gelblicher Kanarienvogel. Um gütige Rückgabe wird gebeten. Hauptstraße 79.

Ein größeres Bogiel per 1. Juli zu vermieten am Gröbner Garten Nr. 261

1 schöne Wohnung ist zu vermieten und bezugsbar. Hauptstr. 58 Treppen- und Blechplatz vorhanden.

Welche edelgebende Person würde einer ordentl. Frau 40 Mark borgen, gegen monatliche Rückzahlung von 10 Mark. M. Offerten unter H. W. 10 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen sofort als Aufwartung gesucht. Zu erkragen in der Exped. d. Bl.

Ein sauberes Schulmädchen, nicht unter 12 Jahren, wird zum 1. Juni als Aufwartung gesucht. Bahnhofstr. 20, I.

Junges Mädchen sucht bessere Stellung für Küche und Haus. Zu erkragen in der Exped. d. Bl.

Unabhängige Frau sucht Beschäftigung (Aufwartung, Scheuern, Waschen, Anken- oder Wochensorge). Reichnerstr. 34, I. Et.

2 Mädchen von 14-16 Jahren noch auswärts gesucht. Haus- und Stubenmädchen hat abzugeben. Weiskners Bureau, Hauptstr. 17.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten wird gesucht. Poppienerstr. 33, I. Et. r.

Kaninchen, belagerte Klauen, sind zu verkaufen bis 1. Juni; selbige sind passend zur Zucht und 7 Junge, 6 Wochen alt. Zu erkragen in der Filiale „Sächsische Post“ Riesa.

Drerschmaschine steht zu verkaufen in Wohlis Nr. 17. Weiteres ertheilt Gustav Krause.

Fahrräder 6 u. Kinderwagen 9 u., Deckent 7 u., Säule 2 u., Reiberschiff 18 u., Kinderbett felle mit Matrosen 10 u., zu verkaufen. Röhrenstr. 25.

Otto Heinemann



Bandagengeschäft Riesa, Wettinerstr. 7.

M. 50,000,000. — 3% Sächs. Rente.

Anmeldungen auf die vorstehende am 28. er. zum Course von 90,60 % zur Subscription gelangend Anleihe werden an meiner Cassa kostenfrei entgegengenommen.

A. Messe, Bankgeschäft.

Kunsthärberei u. chem. Reinigung.

Reinigen jeder Art Garderobe (auch ungetrennt), Stoffen, Bänder, Spitzen, Seidene, Teppiche, Möbelstoffe, Federn u. dgl. Preise. Arthur Tauscher, Döbeln.

Annahmestelle

In Riesa: Herr Otto Fuhr, Drechslergeschäft, Wettinerstr. 32, Ecke Kaiser Wilhelmplatz. Durch die Annahmestellung keine Mehrkostenberechnung.

Advertisement for Avenarius Carbolinum with logo and text: 'Von allen holzkonservirenden Anstrichen bewährt sich stets als weitaus wirksamster das Avenarius Carbolinum'.

Ottomar Bartsch, Wettinerstr. 21.



Corsetts nachh. System, 'Größe Sinter', beseitigen alle Beschwerden von Rücken, Brust, Hals, Kopf, Gesicht und Händen und sind in jenseitig höchste Figur.

In Riesa zu haben bei W. Fleischhauer.

Rübenhacken

D. R. G. M., mit auswechselbaren Federnblättern, empfiehlt Ernst Schmidt, Messerschmied.

Apparate, Zubehör, Papiere, Chemikalien am besten und billigsten. E. W. Gaemelt, Wettinerstr. 9.

Rübenhacken

erfunden vom Gutsbesitzer Arno Drechsler, empfiehlt G. J. Schumann.

Brennspiritus

Alter 25 Bq., empfohlen F. W. Thomas & Sohn.

Schellfisch

trifft Mittwoch früh ein und empfiehlt Ernst Schramm, Fischhandlung, Carolafstraße 5.

Stabliement ersten Ranges, anerkannt beste und schnelle Ausführung in Färben und Aufhellung, Arthur Tauscher, Döbeln.

Bekanntmachung.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Klempnermeisters Karl Friedrich Froscher, früher in Riesa, jetzt in Dresden, soll die Schlussrechnung erfolgen.

Zu derselben sind 2810 M. 91 Pf. verfügbar, wovon jedoch die gesamten Kosten des Verfahrens abgehen.

Anstellberechtigt sind 2401 M. 21 Pf. Forderungen mit Vorrecht und 5399 M. 71 Pf. solche ohne Vorrecht.

Der Konkursverwalter, Rechtsanwalt G. Friedrich.

Landwirthschaftlicher Verein Riesa.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 29. d. M., 6 Uhr in der 'Gärtterasse'. Tagesordnung: Geschäftliche Angelegenheiten. Vortrag findet nicht statt.

Voranmeldungen auf

50 Millionen Sächsische 3% Rente,

welche zum Course von 90,60 % am 28. Mai zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden, nehmen kostenfrei entgegen

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa.

Geschäfts-Gröpfung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage hier, Bismarckstraße 29, eine

Bau- und Möbeltischlerei

unter der Firma Max Eulitz errichtet habe. In dem ich bitte, mein Unternehmen durch gütige Zuzwendung von Aufträgen unterstützen zu wollen, gebt die Versicherung einer gebligegen, prompten Ausführung bei billiger Preisberechnung.

Riesa, den 26. Mai 1902.

Max Eulitz.

Advertisement for Porcelain: 'Porzellan, emaillirt u. eisernes, empfiehlt Carl Westphal, Hauptstr. 17.'

Advertisement for Cognac: 'Cognac der Deutschen Cognac Compagnie, Commandit-Gesellschaft zu Köln'.

Riesa: A. W. Hennicke, Paul Holz, Schützenstr. 5. J. Z. Müllers Nachf., Apotheker Bernh. Rabe.

Nachricht: F. G. Wiltner.

Bier!

Montag Abend und Mittwoch früh wird in der Bergbrauerei Brauabier gefüllt.

Donnerstag früh Schlachtfest, Freitag früh Markt und Fleisch verkauft Johann Zähne.

28. 5. 4 U. Schw.-P.

F. R.

Morgen Dienstag Abend 8 Uhr Lesung. Um zahlreiches Erscheinen bittet das Commano.

Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben, guten

Erna, sagen wir allen werthen Bekannten für den schönen Blumenbesuch unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern Richard Sattler und Frau.

Herzlichen Dank allen denen, welche den Sarg unser kleinen Lieblings Elsa so reich mit Blumen schmückten.

P. Scheibe und Frau, Poppienerstr. 33.

Nach kurzen Velben verschied gestern früh 1/7 Uhr unser liebes Kind Alfred

Wöhleim Reich, die trauernden Eltern.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Mai Vorm. 1/11 Uhr vom Trauerhause, Bismarckstr. 26, auf statt.

Todes-Anzeige. Hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, der Handlungslehrling

Paul Alfred Sturm im noch nicht vollendetem 17. Lebensjahre nach kurzer Krankheit heute Nachmittag 3/12 Uhr, 1902, gestorben ist.

Die trauernden Eltern, die trauernden Verwandten.

Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 1/12 Uhr statt.

Der Gesamt-Auflage der heutigen Nummer liegt ein Prospect bei betr. 2. Königsberger Geldlotterie der Lotterie-Gesellschaft von D. W. Engelhardt, Hamburg 19, worauf die Leser besonders aufmerksam gemacht werden.

Der Gesamt-Auflage der heutigen Nummer liegt ein Prospect bei betr. 2. Königsberger Geldlotterie der Lotterie-Gesellschaft von D. W. Engelhardt, Hamburg 19, worauf die Leser besonders aufmerksam gemacht werden.

Der Gesamt-Auflage der heutigen Nummer liegt ein Prospect bei betr. 2. Königsberger Geldlotterie der Lotterie-Gesellschaft von D. W. Engelhardt, Hamburg 19, worauf die Leser besonders aufmerksam gemacht werden.

Giorgio I. Seligsohn.

unter Wafce Summe zurücküberlangen, sondern auch die bei ihnen Angehörigen erhobenen Zwangssteuern. Die zweite Gesellschaft, die Herrs Cabello- und Balencia-Gesellschaft, beansprucht nicht gezahlte garantirte Raten im Betrage von 222 159 Pfund Sterling. Da auch sie von der Regierung von Venezuela abgewiesen wurde, hat sie ebenfalls die englische Regierung um Intervention ersucht. Auch in London sind die amtlichen Stellen fest entschlossen, die Ansprüche dieser Gesellschaften mit allem Nachdruck zu unterstützen.

China.

Mit Recht hat Rußland in dem Vertrage, den der englische Gesandte Satow mit der chinesischen Regierung, vorbehaltlich der Genehmigung der Mächte, abgeschlossen hat, eine Herabsetzung seines Ansehens erlitten. Denn der Vertrag schloß Rußland von dem militärischen Ausschüß über die Bahn Kientsin-Peking grundsätzlich aus. In diesem sollte mit England nur der „verbündete“ gelbe Mann vertreten sein, außerdem sollte man gütlichst einen deutschen Offizier zulassen, um für alle Fälle einen Sündenbock bei der Hand zu haben. Ganz unaufrichtig und heimlich meldet jetzt das Reutersche Bureau: „Die Bestimmung, daß Offiziere als Eisenbahn-Direktoren angestellt werden sollen, ist aus dem Eisenbahnabkommen gestrichen worden, in Folge des russischen Widerpruchs.“ Damit bleibt nun überhaupt nicht viel von diesem Vertrage übrig. England weicht also auch hier wie sonst immer vor energischem Widerstand, der an wirklicher Macht einen Rückhalt findet, lautlos zurück.

Zum Krieg in Südafrika.

Die Londoner Blätter berichten aus Südafrika, daß die englischen Truppen das Kommando Fouches angegriffen haben. Fouches nimmt an der Versammlung in Vereeniging nicht theil, und aus diesem Grunde wurde er von den englischen Truppen nicht wie andere Burenkommandos verschont. — Dem „Allg. Handelsblatt“ zufolge geht aus den Ausführungen eines englischen Offiziers hervor, daß die Engländer falsche Berichte über die Zahl der gefangenen Buren veröffentlichten. Unter den Gefangenen, über welche Ritchner wöchentlich berichtet, befinden sich zum größeren Theile Frauen und Kinder. Außerdem kommt es häufig vor, daß eine englische Kolonne, welche Buren zu Gefangenen macht, dies an Ritchner meldet, die Gefangenen aber an andere Kolonnen zum Weitertransport abgibt, und diese nochmals an Ritchner über Gefangene Meldung machen, so daß die Gefangenen in den Berichten zweimal aufgeführt sind. Die Thatfache sei wiederholt vorgekommen. — Englisch!

Unter den mit Ermächtigung der Regierung der Burenstaaten in deutscher Uebersetzung durch A. Schowalter, München, herausgegebenen amtlichen Berichten der Buren-Generale an Präsident Krüger (J. F. Lehmanns Verlag, Preis 60 Pf.) befindet sich auch Präsident Steijns Antwort auf Lord Ritchners Proclamation und Begleiterschreiben vom 6. August 1901, in dem es über die schändlichen

Verbrechen der Engländer an Frauen und Kindern der Buren folgendermaßen heißt:

„Was die 74 000 Frauen und Kinder anbelangt, die Ew. Excellenz in Ihren „Concentrationslagern“ zu unterhalten behaupten, so scheint mir, daß Ew. Excellenz nicht wissen, wie auf barbarische Weise diese armen wehrlosen Wesen ihren Heimstätten von den englischen Truppen entrissen wurden, während all ihr Hab und Gut vernichtet ward. Wieviele dieser armen, unschuldigen Opfer des Krieges sind beim Herannahen eines feindlichen Truppenkörpers in Wind und Wetter, zur Tages- und Nachtzeit gestrichelt, so weit sie konnten, um ja nicht in die Hände der Soldaten zu fallen, und Ew. Excellenz Truppen haben sich nicht entblödet, auf die hilflosen Geschüß- und Gewehrfeuer zu richten, um sie in die Hände zu bekommen, obwohl Ew. Excellenz Truppen genau wußten, daß es nur Frauen und Kinder waren. Manche Frau und manches Kind ist auf diese Weise verwundet oder getödtet worden, wie es ja noch kürzlich der Fall war in Craspan bei Keis, am 6. Juni 1901, wo ein Frauenlager, und nicht, wie Ew. Excellenz berichtet wurde, ein Convoi, von den englischen Truppen erbeutet und von uns wieder befreit wurde, wäh-

durchsetzen, um sich zu überzeugen, ob sie dort ist oder nicht.“

„Entschuldigen Sie, Herr Pfarrer; aber ich habe Sie heute besucht, nicht um mit Ihnen über die Wahrscheinlichkeit dessen, was ich geträumt habe, mich zu unterhalten, sondern um Ihnen mitzutheilen, daß ich Wiesby binnen Kurzem, schon in den nächsten Tagen, verlassen werde. Es wird mir schwer, mich von Ihnen Allen zu trennen; aber Gott hat mir geoffenbart, wo sich Agathe befindet, und mich im Geiste zum Zeugen ihres stehentlichen Hilferufens werden lassen. Mag mich verachten und verspotten, wer da will,“ rief er mit glühendem Gesicht und blühenden Augen. „Der liebe Gott hat mancherlei Mittel und Wege, seine weisen Absichten zu verwirklichen; habe ich nun das Recht, daran zu zweifeln, bloß weil ich nicht im Stande bin, den geheimnißvollen Antriebe, der mich unübersteiglich vorwärts drängt, und nach meinem eigenen Verstand und Gefühl durch die außerordentlichen Zeugnisse und Bestätigungen genügend begründet ist, anderen Menschen in seinem geheimnißvollen Zusammenhang und in seiner unübersteiglichen Gewalt ausreichend zu erklären?“

Da Frau Wagner die Besorgniß fühlte, daß die glühende Röthe seiner Wangen und das Blitzen seiner Augen die Anzeichen einer beginnenden Geistesverwirrung sein möchten, lenkte sie die Unterhaltung von dem drohenden Streit durch die Frage ab, in welcher Weise denn Försberg seine Reise nach dem Indischen Ocean zu bewerkstelligen gedenke. Darauf erzählte er ruhig und ausführlich seine Erlebnisse und Unternehmungen des vorigen Tages und daß er von Tag zu Tag briefliche Nach-

richt von Herrn Salz erwartete, daß die „Goldene Hoffnung“ segelfertig sei, und er möge sich auf derselben einschiffen.

„Aber wenn,“ meinte Frau Wagner kurz, „nach Ihrer Abfahrt hier die Nachricht einträfe, daß mein Bruder und Agathe sich in Sicherheit befinden? Was für ein Schlag würde das für Sie sein! Sie würden auf der Insel ankommen und Niemanden dort finden, ausgenommen etwa wilde Eingeborene, und Sie werden dann nichts davon wissen, daß Agathe gerettet und in Sicherheit ist, bis Sie wieder hierher zurückkehren, was ja, wie Sie uns sagten, ein ganzes Jahr oder noch länger dauern kann.“

„Ja, Sie sollten das wohl erwägen,“ meinte auch der Pfarrer mit erstem Nachdruck.

„Ich habe Alles aufs Gründlichste erwogen,“ erwiderte Försberg. „Unbedingte Gewißheit — die vom Himmel stammende Gewißheit — bedarf keiner weiteren Eröndung. Wenn mein Unternehmen sich nur auf Zufälligkeiten gründete, würde ich die Fahrt nicht unternehmen.“

Der alte Herr antwortete nur mit einem tiefen Seufzer, und obgleich die Drei wohl noch eine halbe Stunde im lebhaften Gespräch zusammenblieben, wurde doch kein Wort mehr über die Reisepläne des jungen Mannes geäußert.

Herr Salz ließ seinen Kessen nicht lange warten. Binnen einer Woche nach dem Besichtigungstage der „Goldenen Hoffnung“ hatte der alte Herr dieselbe für 7000 Vereinsthaler gekauft, den Kapitän Winler gegen ein Monatsgehalt von fünfzig Thalern als Führer des

Ueber Erdbeben und Vulkane. *)

Von Zeit zu Zeit wird die Menschheit durch gewaltige Erdbeben und Vulkanausbrüche daran erinnert, daß der Planet den wir bewohnen noch kein todtter, erdorbener Weltkörper ist, wie etwa der Mond, der über uns dahinjieht, sondern daß die gebirgsbildenden Kräfte, jene Kräfte, die mit gewaltigem Griffel die starren Züge in das Antlitz der Erde graben, auch heute noch bei der Arbeit sind, wie das furchtbare Unglück auf Martinique zeigt. Ja wir müssen uns eigentlich wundern, daß nicht öfter derartige Katastrophen Leben und Eigentum der Erdbewohner vernichten; bedenken wir doch, daß auf einem Erdglobus von 2 Meter Durchmesser die höchsten Berge der Erde nur einem Stecknadelkopf an Größe gleichkommen, und daß die ganze Erdrinde infolge der Abkühlung, der Ausstrahlung der inneren Erdwärme in den kalten Weltensraum, fortwährenden Schrumpfungen und Faltenbildungen unterworfen ist, wie etwa die Schale eines trocknenden Apfels. Solche für den Erdball an sich ganz geringfügigen Erscheinungen bilden natürlich für die kleine Welt des Menschen und seine Pygmäentwerke schreckliche, zerstörende Ereignisse.

Die Frage nach der Ursache dieser für die Menschheit so bedeutungsvollen Katastrophen ist von hoher Wichtigkeit, aber auf diese Frage vermag auch die moderne geologische Wissenschaft noch keine endgültige Antwort zu geben. Besonders trifft dies für die vulkanischen Erscheinungen zu, während über die Erdbebenfrage weniger widerstrebende Ansichten herrschen.

Galt zunächst noch die Humboldt'sche Auffassung von der vulkanischen Natur der Erdbeben ganz allgemein, so ließen doch 1873 und 1874 zwei Abhandlungen von Eduard Süss über die Erdbeben Nieder-Österreichs und Südtaliens, neue Gesichtspunkte hervortreten, und man hat sich seitdem ziemlich allgemein dahin geeinigt, daß Erderschütterungen nicht nur durch vulkanische Ursachen und durch Einfuhr unterirdischer Hohlräume, sondern auch durch die gebirgsbildenden Vorgänge, wie Faltenbildung, Berwerfungen und sonstige Lageränderungen von Theilen der Erdrinde hervorgerufen werden können. Zu der letztgenannten Klasse von Erdbeben (Dislokations- oder tektonische Beben) gehört der größte Theil der weit ausgebreiteten Erdererschütterungen, während vulkanische

*) Wir entnehmen diesen Artikel dem Prachtwerk: „Weltall und Menschheit. Geschichte der Erforschung der Natur und der Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Kulturen, herausgegeben von Hans Kraemer in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern. Hefcher-Verlagung 10 Pf. (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin-Deutz)“

und Einfuhr-Beben meist auf kleinere Erdbeben beschränkt bleiben. Wie schon oben kurz erwähnt, bewirkt die Abkühlung der Erde nach der allgemeinen Ansicht eine Zusammenziehung der inneren Erdmassen, mit der gleichzeitig eine Kontraktion der Erdrinde verbunden ist. Diese Kontraktion der Erdrinde muß zu Faltenbildungen, Lagerungsveränderung derselben führen, und hierauf lassen sich im Allgemeinen viele Erdbeben-Erscheinungen zurückführen. Außerordentlich interessant ist es, daß ein moderner Gelehrter, der geistreiche Geologe A. Stübel, infolge seiner Untersuchungen im Bezug auf die Zusammenziehung der Erdmassen zu einem durchaus anderen Resultat gelangt ist. Auf seinen langjährigen Reisen in den Vulkangebieten Ecuadors ist dieser Forscher zu der Ueberzeugung gekommen, daß der feuerflüssige Gesteinsbrei im Verlaufe des Erstarrungsprozesses eine Phase der Volumen-Vergrößerung durchläuft, die mit einer ungeheuren Kraftäußerung verbunden sein könne. Stübel glaubt, daß die Eruptionsmassen sich stets über der Erstarrungskruste der Erde ausgebreitet hätten, daß sie damit die sogenannte „Panzerbede“ bildeten, und so daß Volumen der Erde vergrößerten, nicht verkleinerten. Er nimmt die Dicke dieser Panzerbede zu etwa 50 Kilometer an und denkt sich die feste Erstarrungskruste der Erde etwa 2000 Kilometer dick, so daß das glutflüssige Magma des Erdinneren nicht mehr bis zur Oberfläche der Erde ausgestoßen werden könne.

Die Erklärung der vulkanischen Erscheinung ist wie gesagt noch keineswegs in zufriedenstellender Weise gelungen und je nach der Anschauung, die einzelne Forscher von der Beschaffenheit des Erdinneren heben, waren auch ihre Ansichten über die Natur des Vulkan-Phänomens verschieden. Mit zunehmender Kenntniß der vulkanischen Vorkommnisse fremder Gebiete, hat sich auch die Ansicht einzuverfolgen müssen, daß die vulkanischen Erscheinungen weit mannigfacher und gestaltenreicher sind, als man noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts annahm, zu einer Zeit, wo die südeuropäischen Vulkane fast allein die Lehrmeister der Geologen darstellten. Namentlich erweiterten die geologischen Untersuchungen Islands durch Bunsen, Freyer, Zirkel und Thoroddsen, der Sandwich-Inseln durch Tana und Dutton, der Vulkane von Ecuador, durch Keis, Stübel und Wolf der japanischen Vulkane, durch Junghuhn und Verbeke ganz wesentlich den Umfang unseres Wissens über die vulkanischen Erscheinungen. Man erkannte nun, welche wesentlichen Einfluß die Art der Eruption auf die Gestalt der vulkanischen Berge ausübt.

Keyer und Fischer, die ein starres Erdinnere annehmen, denken sich diese Starrheit der Gesteine in der Tiefe darin begründet, daß deren Schmelzpunkt durch den ungeheuren Druck wesentlich erhöht sei. Dehnet sich nun in der Erdrinde eine Spalte, so wird der Druck plötzlich aufgehoben, der Schmelzpunkt wird niedriger, das Gestein schmilzt und tritt als feuerflüssiges Magma aus. Ecuator Süß nimmt gewissermaßen ein Ausquetschen des Magmas durch Bewegungen der Erdrinde an, während Tana und viele Andere im Wasser dampfe die treibende Kraft sehen, die die Lava emporhebt und die explosiven vulkanischen Erscheinungen bewirkt. Svante Arrhenius folgt mehr theoretischen Erwägungen. Gemäß seinen Anschauungen über die Beschaffenheit des Erdinneren sucht er den Herd der vulkanischen Erscheinungen nicht in der Erdrinde, sondern in der Zone des feuerflüssigen Gesteins-Magmas unter derselben. Zu diesem bringt das Wasser nach seiner Meinung glasförmig hinab, und wird von ihm obfordirt, aufgenommen. Das Volumen des Magmas nimmt dabei um das Volumen des zugeführten Wassers zu. Das Magma steigt nur in dem Vulkanschlote auf, und wenn die wasserhaltigen Massen unter genügend geringen äußeren Druck kommen, treten Dampf-Explosionen auf; ist Abkühlung erfolgt, so tritt wieder Ruhe ein. Ist der Vulkanschlote sehr weit, so treten keine gewaltigen Explosionen auf, sondern es erfolgt an der Oberfläche ziemlich ruhiges Entweichen. Auch hier ist es interessant, Stübel's Ansicht, zu der sich in allerneuester Zeit auch andere Fachmänner von Ruf bekennen, zu hören. A. Stübel findet das Haupt-Agens

Schiffes und Wilhelm Stein als Steuermann für 25 Thaler monatlich gewonnen, sowie außerdem eine aus sieben Matrosen, einem Koch und einem Kajütenjungen bestehende Mannschaft gehuert. Die Verproviantirung und die übrigen Ausgaben bezifferten sich mitfammt dem Kaufpreise auf eine sehr erhebliche Summe; aber Försberg wandte sich ungebuldig von dem kurzen Hinweis, der sich in dem Brief seines Onkels hierauf bezog, ab und überschickte diesem Herrn unverzüglich eine Anweisung auf seinen Bankier über die ganze Summe mit Einschluß einer Monatsheuer für die Mannschaft und des für Wilhelm Stein bei der Firma Weber u. Co. zu deponirenden Betrages von fünfshundert Thalern.

Inzwischen hatte er bereits, damit die Abfahrt nicht von seiner Seite irgend welche Verzögerung erführe, eine vollständige Reiseausrüstung für die verschiedenen Breitengrade und Jahreszeiten, durch die ihm eine im März von der Nordsee aus nach dem Indischen Ocean begonnene Reise führen mußte, besorgt. Außerdem beschaffte er auch noch einen Koffer mit Damenkleidung und Wäsche und eine kleine Schiffsapotheke. Nachdem er dann noch alle erforderlichen Besprechungen mit seinem Inspektor über die Bewirtschaftung des Gutes während seiner Abwesenheit erledigt und alle sonstigen Vorbereitungen getroffen hatte, kam die letzte Stunde in Wiesby, und bewegten Herzens nahm er von dem alten Pfarrer und dessen Angehörigen und seinen Gutsleuten Abschied.

Fortsetzung folgt.

der gesamten vulkanischen Vorgänge in der Ausdehnung, die das glühflüssige Magma im Verlauf des Erkaltings-Prozesses erfährt. Dadurch sei die Panzerbede entstanden, die sich über der ursprünglichen Erstarungsstufe der Erde ausbreite, und durch gleichartige Vorgänge seien auch die vulkanischen Erscheinungen der Erdoberfläche zu erklären.

In der That muß man zugeben, daß der Druck dieser sich nach Stübels Ansicht ausdehnenden Massen ein ganz ungeheurer sein muß, der gleichzeitig einen großen Theil der glühflüssigen Massen emportreiben muß an die Erdoberfläche, wo sie, Tod und Verderben bringend, ins Land strömen.

Aus aller Welt.

Bei dem gestrigen Radrennen um das Goldene Rad von Friedenau wurde Kohl-Rünchen Erster, Dickentmann-Zweiter und Tom Linton Dritter. In Lanong (Amerika) wurde ein Neger, der sich thätlich an einer weißen Frau vergangen hatte, von einer Anzahl Weiber bei lebendigem Leibe verbrannt.

den Armen und mußten nach der Unfallstation in der Eichenborffstraße gebracht werden.

Vermischtes.

Die Löwenbändigerin Lilly Bebe, eine geborene Wienerin, die gegenwärtig mit ihren Löwen im Demberger Kolosseum Produktionen gab, wurde Freitag Abend, als sie den Löwenkäfig betrat, von zwei Löwen angefallen.

Zur Katastrophe auf den Antillen. Die amerikanische Regierung hat die 3 Kriegsschiffe, welche sich vor Port de France befanden, zurückbeordert, da sie durch einen erregten Ausbruch des Fiebers gefährdet seien.

Bayerische Wilderer-Idylle. Der Tagelöhner Rudolf Jungwirth von Schwarzenberg besuchte im März dieses Jahres seinen Vater in Eisenrain bei Penzberg bei München. Sein Weg führte ihn durch Kibling, und da er wollte, daß sich in Eisenrain Gelegenheit zum Wildern biete, hierzu aber auch ein Gewehr nötig ist, stahl er dem Büchsenmacher Benkert in Kibling gleich deren zwei.

Ein blutiger Kampf mit Wilddieben hatte der Förster Werner aus Boithal im Kreise Pr.-Stargard. Er stieß in einer Schonung auf drei Wilddiebe. Dem Ruf: „Halt, Gewehre weg!“ gehorchten die Wilderer nicht, worauf der Förster auf den nächsten Wilddieb feuerte.

Ein Kampf gegen Mosquitos. Der in Venezuela erscheinende „Medical Record“ bringt einen Bericht über den Feldzug, den man in Savanna gegen den Stegomyia Mosquito, die Mücke, die das gelbe Fieber, ähnlich wie der Anopheles Mosquito das Malariafieber, verbreiten soll, geführt hat.

dadurch vernichtet worden, daß Petroleum darauf gegossen wurde, und die ausgewaschenen Insekten selbst sind durch Schwefeldämpfe und dergleichen mehr getödtet worden.

Mai-Glossen. Der Mai hat in diesem Jahre wieder einmal mehr zu Spott- und Klagegedichten als zu poetischen Verherrlichungen Anlaß gegeben.

„Mehr Regen als Sonne Mehr Leid als Sonne Und der gestrengen Herr'n, die Jeder kennt, Kurzes, doch hartes Regiment — So ist man's von je an mir gewohnt; Trum heißt ich in Deutschland — der Bonnemond!“

„Wenn's Mailüsterl weht, Giebts wiederum Schnee, Die Blümel' erfriern draus Im Wald auf der Hüh. Und b' Bögerl, die g'sung'n hab'n So schön im April Krieg'n Frostbeul'n im Kröpfert Und werd'n mauerstill!“

„Im wunderschönen Monat Mai, Als alle Knospen sprangen, Da hab ich meinen Ofen neu Zu heizen angefangen.“

„Was hab' ich ihnen gethan, Daß sie in Dorf und Städten So grimmig auf mich sah'n? Von jedem dummen Jungen, Der klettert auf den Barnaß, Werd ich gewiß besungen, Und weiß doch nicht um was? Ich wollt es seit langen Zeiten Berhindern mit Gewalt Und zeigte mich drum den Deuten Beständig naß und kalt.“

„Die Maleszipoeten! Was hab' ich ihnen gethan, Daß sie in Dorf und Städten So grimmig auf mich sah'n? Von jedem dummen Jungen, Der klettert auf den Barnaß, Werd ich gewiß besungen, Und weiß doch nicht um was? Ich wollt es seit langen Zeiten Berhindern mit Gewalt Und zeigte mich drum den Deuten Beständig naß und kalt.“

„Ward nimmer ich verschont; Sie nannten, vor Käste zitternd, Mich noch den Bonnemond!“

Kirchennachrichten für Nieß.

Getaufte. Ernst Guido, S. des Sergeanten Fr. G. Berger. Richard Jely, S. der Anna Marie Martha Giesl. Paul Arthur, S. der Anna Auguste Schäfer in Popply.

Marktberichte.

Gehennig, 24. Mai. Pro 50 Weizen fremde Sorten Mk. 8.80 bis 9.05. Roggen, nördlind. Mk. 7.60 bis 7.80, fremder Mk. 7.50 bis 7.80, neuer Mk. 7.80 bis 8.00, fremder Mk. 7.50 bis 7.80, neuer Mk. 7.80 bis 8.00.

Landwirthschaftliche Waaren-Börse zu Großenhain am 24. Mai 1902.

Table with columns for commodity names (Weizen, Roggen, Hafer, etc.) and prices in Marks and Pfennigs.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:

- An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
- Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
- Discontirung von Wechseln, Devisen;
- Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**
- Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.
- Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit 2% p. a.
- von „monatl. Kündigung“ 3%
- Baareinlagen „viertelj. „ 4%

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Kirchennachrichten

Mittwoch, den 28. Mai 1902
Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhauskafé über Markus 5, 22-6, 13 (Hörner Fiedrich).

Kirchennachrichten von Gröba.

Mittwoch, 28. Mai Abends 8 Uhr Jungfrauenverein im Pfarrhause.

Donnerstag, 29. Mai Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Bohren über Evangelium Marc 12, 1-12. Pf. Worn.

1 Schlafzimm. ev. mit Stallung ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Kaiser Wilhelm-Platz 4 a.

Ein junges Ehepaar sucht eine Wohnung, Preis bis 180 M., per 15. Sept. ev. 1. Okt. W. Offerten unter R. M. in die Exp. d. Bl. ev. Schlafstelle frei Kastanienstr. 57. I. L. 1/2 St. zu verm. Poppitzstr. 31.

Schlafstelle frei Kastanienstr. 61. II. r. 2 anständige Herren können schöne Schlafstelle ev. Pausierstr. 8. I

Eine mittelgr. 1. Etage ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten, 1. Juli zu beziehen. Näheres Wilhelmstr. 10, part.

Eine sehr schöne 2. Etage, 6 Zimmer, Badstube, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Gutsav Mittel, Eibitzstr. 3.

Schöne Schlafstelle frei Bismarckstr. 28, 2 Tr. r.

1 Kaufjunge, nicht unter 12 Jahren, gesucht. Wettinerstr. 9, Hof r.

In dienstfreien Stunden können sich

Bahnbeamte

jed. Religion leicht Nebenverdienst schaffen. Offerten unter L. P. 2702 an Rudolf Woffe, Leipzig.

Die Agentur

für Riessa und Umgegend einer gut eingeführten, alten, deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft

mit Nebenbränden ist bei Gewährung hoher Provision baldigst neu zu belegen. Gest. Offerten erbeten unter L. N. 2888 an Rudolf Woffe, Leipzig.

Tüchtige Zimmerleute

werden angenommen bei W. O. Selin, Riessa.

Suche

für einen Mann, gelernter Bandwirth und Kaufmann, der sich keiner Arbeit schent, auch launfähig ist, passende Stellung. Gütliche Offerten erbeten an Herrn Mühlentel. E. H. Mähren.

Hausgrundstück

mit Kolonialwaaren-Geschäft, in nächster Nähe Riessas gelegen, ist für M. 22000 bei M. 5000 Anzahlung sofort zu verkaufen. Umjah pro anno M. 16000. Einflüßige Residenten erhalten nähere Auskunft kostenfrei durch die Allgemeine Verkehrs-Anstalt Richard Kaiser, Riessa, Fiedr. Aug. Straße 7.

Die Buchdruckerei

des

„Riesaer Tageblatt“

liefert zu anerkannt soliden Preisen

Buchdrucksachen aller Art

in Schwarz- und Buntdruck

und bittet um geschätzte Aufträge, deren sorgfältige und schnellmögliche Ausführung zugesichert wird.

Langer & Winterlich

Inhaber: T. Langer und H. Schmidt

Kastanienstr. 59. Riessa. Kastanienstr. 59.

Telegrammadresse

Tageblatt Riessa.

Fernsprecher

Nr. 20.

Elektromotor- u. Gasmotorbetrieb

6 Schnell- und Tiegeldruckpressen

Papierschnidemaschine

Perforirmaschine

Oesenmaschine

Paginirmaschine

Stereotypie

Zeilensetz- und Giess-

maschine

„Typograph“

Reichhaltiges Schriftmaterial

Grosses Papierlager

Eigene Buchbinderei.

Ein schönes, vergübbares Haus in Poppitz ist für 8000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 1500 Mark. Näheres bei Emil Frohs, Neu-Weiba bei Riessa.

Hausverkauf.

Verkaufe mein an der Bismarckstr. neuverbautes Hausgrundstück unter günstigen Bedingungen.

Baumeister Max Naumann.



Milchvieh-Verkauf.

Donnerstag, den 29. Mai stellt ich eine Auswahl von 25 Stück beste Röhre mit Kälbern,

sowie hochtragende bei mir zum Verkauf Gröba-Riessa.

Paul Richter.



Altmärker Milchvieh.

Donnerstag, den 29. Mai stellen wir einen Transport

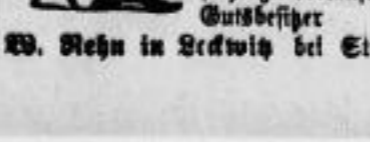
bester Röhre, Kalben und

sprungfähige Bullen

in Riessa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.

Poppitz und Pflanzberg o. b. Elbe

Gebr. Kramer.



Ein starkes Pflanzkohlen, 1/2 Jahr alt, steht zu verkaufen bei Gutsbesitzer W. Mehn in Sedwitz bei Etrechta

Weinhandlung Max Keyser

Kastanienstr. 80/82 Riessa Telephon Nr. 58

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Man verlange Preisliste.

Grosses Flaschenweinlager.

Särge

in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig. Herm. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Bereinigte Elektrizitätswerke Act.-Ges. Dresden.

Dynamomaschinen und Elektromotoren für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom. Elektrische Lokomotiven für alle Industriezweige.



Elektrische Licht- und Kraftanlagen. Elektricitätswerke für Städte u. Gemeinden. Elektrische Transport- und Grubenbahnen.



Oschatz (Telephon 49).

Gebr. Fischer.



Von Dienstag, den 27. d. M. ab steht wieder ein starker Transport besser dänischer

Arbeitspferde,

so wie Holsteiner und Dithmarscher Wagenpferde

in großer Auswahl bei mir hier zum Verkauf

H. Strehle, Oschatz.

Ziehung am 4. u. 5. Juni 1902

2te Königsberger Geld-Lotterie

15 000 Goldgewinne: Mark

250000

Höchstbetrag im günstigsten Falle: M. **100000**

1 Präm.	75 000	—	75 000	M.
1 Gew.	25 000	—	25 000	..
1 m	10 000	—	10 000	..
1 m	5 000	—	5 000	..
1 m	3 000	—	3 000	..
1 m	2 000	—	2 000	..
2 m	1 000	—	2 000	..
3 m	500	—	1 500	..
4 m	300	—	1 200	..
5 m	200	—	1 000	..
40 m	100	—	4 000	..
126 m	50	—	6 300	..
397 m	30	—	11 910	..
1000 m	20	—	20 000	..
3000 m	10	—	30 000	..
10418 m	5	—	52 090	..

Loose à 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt auch gegen Nachnahme

Carl Heintze

in Gotha und alle besseren Loosgeschäfte.

Ein starker Bäuer steht zu verkaufen Wergsdorf Nr. 15.

Va. Mariaschneider Braunkohlen (Doblsch)

offert in allen Sorten billigt ab Schiff in Moritz Oscar Pantusch.

Gute Federbetten, 13 und 24 Mark, empfiehlt Kastanienstr. 25.

Portland-Cement,

bester, à Tonne 180 Mko, 6 Mark 35 Bfg. per Cassa, empfiehlt Moritz Damm, Riessa.